Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 22 (1896)

Heft: 45

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3d bin der Dufteler Schreier Und sehe: das Rechnungsgesetz, Das macht unsern lieben Börslern Das ftorrifde Köpflein gang lat.

Sie ichießen berum wie Mäusleln In der Glocke voll Sauerstoff, Und wiffen nicht ift es vor frende Oder ift es vor Schrecken ein Soff.

Das wampelt und schlampelt und schimpfelt Ueber Gesetzlein und Dölflein und Rath, Dag ich bei mir felber muß denken : Bier hatte er Recht, der Staat.



Berr Redaftorinsfi! Boch erhobenen hauptes und niedergedrückten Be muthes ergreift mich heute die feder, um Derschiedenes zu dokumentiren, was mein Blut diefer Cage geröthet hat. Ich bin ftolg darauf, daß helvetia eine Regierung in Engern besitht, welche wegen Ungehorsam gegen ein Begirksgericht selber sitzen soll. Eine Regierung in Gefangenschaft ift etwas Erhabenes. Da ift das Wort Gleichheit keine leere Schelle, und wo die Regierung Arrest genießt, blüht erft recht die burgerliche freiheit.

Dem Proteste gegen die grune fahne des bluthrothen Propheten habe ich mich nicht angeschloffen, und daß ich ökonomische Beiträge an nothleidende Urmenie faffe nicht zu leiften habe, ift ihnen längft befannt. Ich protestiere nirgends, icon das Wort "ftieren" emport mich, und ich bin überhaupt kein Protestant, wegwegen es mich bedeutend krankelt, daß weder herr Durrenmatt noch meine andere Wenigkeit in den Nationalrath gewollt find. Uebrigens nehme ich die bewußte Sadje nicht fo himmeltraurig. Man kann nach Inftruktion der "Oftschweis" andere Ceute mit dem "Maul verhauen", daß "die Rippen der Seele frachen". Ich gebe hin und haue und wenn es mir oder Ihnen das Leben kosten sossten kosten sollte. Wo man "Seelen frachen" hört, ist Unsterblichkeit garantirt, was ich Ihnen nebst guten Morgen hiemit wünsche. Ihr Sempacherballen.

"Echo de Genève et du Léman."

Die Bauernfänger : Cotterie Mimmt ihren Umweg jetzt — da sieh! Don hamburg über Benf, o Welt! herr Wilhelm Schulze nimmt - das Geld!

Allerlei Züge.

Das Gute fommt niemals zu spät, sagt man; daher find die Eisenbahn- züge nichts Gutes, denn fie fommen meistens zu spät. Die besten Tüge sind noch die Güterzüge, denn sie bringen allerlei Gutes, 3. 3. Schaffhanserkartoffeln, Thurgauerbirnen und Wallisertrauben; je länger der Bug, desto guter ift er, darum heißt er Gutergu :

Die gemischten Buge werden in Unbetracht ihrer Mijchung und ihrer Sahrzeit von den Reisenden meift mit gemischten Befühlen bestiegen. In die Kategorie der gemischten Zuge fallen auch die Personenguge, denen man in der Regel noch einige Diehwagen anhängt, was den Ochsen viel Dergnügen macht. Die Schnellzuge werden fo genannt, weil fie noch viel fchneller fahrenfonnten, aber fie thun's nicht. Die Expreggüge erhalten ihren 27amen daher, daß bei Unkunft des Juges für jeden Reisenden zwei Expregmanner bereit fteben. Insaffen dieser Zuge tragen meiftens polizeiwidrige Kopfbedeckungen; fabritund Erdarbeiter fieht man felten in einem Erprefguge. Die Dergnügungsgüge heißen so, weil es den Bahnverwaltungen Vergnügen macht, einen schönen Bagen in den Sack zu stecken und dafür unmöglich viele Menichen in möglichst wenig Wagen hineinzu, borgneu". Eine Spezialität sind die Einfiedler Pilgerzüge, henntlich an den altehrwürdigen Wagen, die man ju diesem Zwecke aus tieffter Remise hervorholt. - Seit dem 25. Oftober gibt es auch einen Bug nach links; als Sugführer darauf fingen ein Dogelfanger und ein Umsler den Paffagieren ihre schönften Melodien vor, ein Sourbeck pfeifft als Cosomotivsuber auf das Gezetter des eidgen. Dereins, der zurück-bleiben mußte und ein Wullschleger zeichlägt mit Macht die Koble zum Beigen der Majdine, die aber hoffentlich nicht blog nach links, fondern auch gradaus fahren wird, wenn fie an ein Ziel kommen will. Jean Baveur.

Die St. Galler wiffen noch immer nicht, was für einen Mamen fie ihrem neuen mafferspeienden Kunftereignif vor der "Linde" geben follen, ob "Monumental" = oder "Broderbrunnen"

Den Schenker ehrend und zugleich St. Gallens Unsehen vermehrend mare der Mame "Broderiebrunnen"!

Reportermalice.
(2lus einem Zeitungsbericht). "Herr Genosse Zorn hatte zum Schlusse der Dersammlung die Güte mitzutheilen, daß die Sozialdemokraten siegen werden."

Cont: "Körft! fab ift denn grad glych äfangis 30m Beberpörgla, daß

ma die himmelftroliga Corfa nod 3'famma folot, daß fetga davo flüget."
Sepp: "Seb denn wölleweg! Alber afanga will halt a Kan! Vornefor isch verfluemet g'föhrli, ond es duecht mi fast, ma mueft di selber an 3'hönderist hönnä snechä.

Coni: "Manft? Du wörift di trugal fof dera Erdachoga cont i verwörga of an Catisch. Die ichaffet nith, ond zalet nith, ond die best Gob Gottes, wo Wy war, schüttets in Ischuttichasta, ond hat jedwedera Ofloth öppa sieba Wyber !"

Sepp: "Cos ma da noch au! Sieba Wyber! Das Torfamannavolch ift bigopplig 3'verbarma! 276d a Wonder fond's aparti fo tofelsmäßig wish ond raß! 21ber au fieba! I ha bloß 21eni ond waß mi Gott Seel mangsmol nöd wo mer da Brind ftobt!"

Coni: "Goht mer währif an a fo! - 's ift en unig schuligs Denfa, die Mer lönd g'ftroft gnueg. Mer lönds laufä!"

Sepp: "Seb lond mer!"

Civilstand der bessern Welt.

Wer da spricht von Musenföhnen, will die Götter wohl verhöhnen. Mufen, die find finderlos, Jungfräulich Camonenichoos. Bötter freien Menfchen nie; Wer es glaubt, treibt Blasphemie. Unch wird jeder Studio Cher feines Lebens froh, Kriegt er braunes Bier gu trinken 211s beim Meftarschalenblinken.

Ein Studentenstreich.

Der Studiofus "Strick" tritt in's Zimmer feiner Cante Seraphine. "Und - wie haben meine Tranben geschmeckt, Cantchen?

"Caufend Dank, mein Lieber, das war ja ein herrlicher Genuß - und die mannigfaltigen Sorten! Deine Mamma, deine beiden Coufinen und ich, wir haben uns en famille dran erlabt."

"Ein recht beschwerliches Stud Arbeit, so eine Tranbenlese !"

,21ch ja, und die armen Ceute hatten hener anch gar so miserables

"Weißt du auch, Cantden, daß hier der Beber auch der Lefer mar?" "Nicht möglich, mein Lieber, keine Uhnung hatten wir davon. Wo kommen denn die Tranben her ?"

"Bier, mitten in der Stadt haben fie gehangen . . . "

Uф — du beliebst zu spassen .

"Nicht im Geringsten. Du weißt doch. meine Liebe, daß die Wirthe gegenwärtig neuen Wein schenken -

"Ja, aber die Tranben —

"Unn eben, die Crauben pflegen fie ja in Krangden vor der Schenke anfzuhängen und der Studiosus Schlauch hat sich heut' Nacht mit meiner gefälligen Mitwirkung, unter Beiziehung einer handlichen Leiter, dem fauren Beschäfte einer nachtlichen Tranbenlese unterzogen. Daber fanch die Mannigfaltigfeit des von ench verzehrten Bewächses!"

"Abschenlicher! . . ."

Gruß an den Schatz.

So viel Schluck die Bayern trinken,

So viel Mädden Soldaten winken, So viel Sterne am himmel ftehn,

So viel Löchlein im Kas zu fehn,

So viel Muchen am Rheine ftechen,

So viel Zürcher vom Bagel sprechen,

So viel, herzallerliebste Sufe,

Schick ich dir fiedige Kuffe und Gruge.

Im Künstlerhaus.

1. Bacfild: "Du, frieda, schwärmst du mehr für die flaffifden oder die modernen Maler

2. Bachfisch: "Natürlich für die modernen! Die klaffischen fonnen einen ja nicht heirathen!

Im Konfektionsgeschäft.

Sie: "Du, Manoggeli, wele Pelzmantel steit mer beffer, was meinsch ?" Er: "I will schnäll mys Portemonnaie frage!"

Uns der Beographiestunde.

Sehrer: "Wenn dn von Fürich aus eine Reise nach Triest machen müßtest, wo wurdest du da hingehen, grig?"

Shuler: "Unf den Bahnhof!